

NORDLICHT

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
im Norden Spandaus

GEHEN & BLEIBEN

- ▶ Verabschiedung von Pfarrer Karsten Dierks
- ▶ Gemeindegemeinderat berichtet von Vorhaben

Schauen Sie mit uns auf Abschiede, Neuanfänge und Bleibendes.

Juni - August 2026

Juni - August 2026: Gehen & Bleiben

Schauen Sie mit uns auf Abschiede, Neuanfänge und Bleibendes.

Gehen & Bleiben.....	3
Rot geht, blau kommt.....	4
Theologie treiben jenseits der üblichen Pfade	5
Neuer Geschäftsführer: Jan-Michael Langner.....	6
Gekommen, um zu bleiben.....	7
Gehen & Bleiben in der Literatur	8
Sonnenkinder	9
Jüdische Erinnerungsorte in Spandau Nord	10
50 Jahre Lutherchor	12
Familiensamstage – Geschichten basteln.....	14
Angekommen im Waldnest	15
Termine	16
Gottesdienste	19
Unsere regelmäßigen Angebote	23
Bericht aus dem Gemeindegemeinderat	24
Konfirmandenzeit geht zu Ende	28
Geburtstagsfrühstück der Gemeinde.....	29
Gesichter der Gemeinde: Karsten Dierks.....	30
Grund zu feiern... ..	32
Süßes für die Wichernkirche.....	34
Umgestaltung des Lutherplatzes – eine Idee gewinnt Gestalt	35
Neues aus der Förderergemeinschaft.....	36
„Chocolat“ – ein Abend für alle Sinne	37
Kreative Köpfe gesucht: Unsere Schaukästen brauchen Sie!	38
Zu wertvoll für den Papierkorb – Briefmarken für Bethel.....	39
Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen	40

Spendenkonto der Gemeinde:

Kirchenkreis Spandau, IBAN: DE57100708480523303604 (Dt. Bank)
Bitte immer Vermerk angeben: „KG im Norden Spandaus“.

Spendenkonto der Förderergemeinschaft:

Ev. Förderergem. im Norden Spandaus e.V.,
IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Die Zeitschrift „Nordlicht“ entsteht im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Ev. Kirchengemeinde Im Norden Spandaus. Sie erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 4.500 Exemplaren.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Redaktion: Andreas Ball, Carolin Erdmann, Franz-Josef Esser, Marion Kind, Sonja Martin.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

E-Mail an die Redaktion: nordlicht@evangelisch-nordspandau.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Sept.-Nov. ist der 31. Juli 2026!



Gehen & Bleiben



Gott geht mit – egal wohin

Ich freue mich auf den Sommer und die Sommerzeit. Auf Reisen, auf's Seele baumeln lassen. Auftanken und Durchatmen.

Das Vertraute darf für einige Zeit zurückbleiben, ich suche das Weite, das Neue, das Unentdeckte.

Und auch in der Gemeinde ist gerade viel „Gehen und Bleiben“ angesagt. Wir verabschieden Karsten Dierks in den Ruhestand und begrüßen Jan-Michael Langner als neues Gesicht in unserem Team. Viel Bewegung für einen Sommer!

In all diese Veränderungen und Aufbrüche spricht ein Vers aus dem Josuabuch hinein: *„Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst, denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“* (Josua 1,9)

Dieser Vers ist wie ein unsichtbares Reisegepäck. Er gilt denen, die gehen und Neues wagen; er gilt denen, die neu ankommen und sich einfinden müssen. Und er gilt ebenso denen, die bleiben – die den Alltag schultern, die Stellung halten. Egal, ob Sie in den Urlaub fahren oder zu Hause bleiben: Gott ist keine ‚Ortskraft‘. Gott ist Mit-Gehende und Mit-Bleiber, bleibend im Wandel, ist schon da, wo wir erst noch ankommen.

Welche Wege auch immer Sie diesen Sommer einschlagen: Sie gehen sie nie allein. Gott geht mit.

Pfarrerin Carolin Erdmann

ROT GEHT, BLAU KOMMT

Sie haben es bereits bemerkt: Das Nordlicht sieht anders aus. Und auch unsere Webseite hat sich verändert. Neue Farben sind gekommen.

Warum sind die bisherigen Farben gegangen?

Vor fast anderthalb Jahren haben wir uns vereinigt – aus Luther- und Wichern-Radelandgemeinde wurde die „Evangelische Kirchengemeinde Im Norden Spandau“. Dafür brauchte es auch ein neues visuelles Konzept für unseren Gemeindeauftritt. In 2025 entschieden wir uns für das Backsteinrot der Lutherkirche mit grünen Akzenten aus Wichern-Radeland.

Schon damals war klar: Wir schauen mal, wie es sich anfühlt. Ob das wirklich unsere Farben sind. Bald gab es erste Stimmen, die sagten: Das passt nicht so ganz zu unserer Gemeinde. Es wurde klar, dass wir uns noch einmal mit unseren Farben und der Außendarstellung beschäftigen müssen – und wollen.

Welche Farben passen zur neuen Gemeinde?

Pünktlich zum Mai konnten wir verkünden: Wir haben sie gefunden, die neuen Farben für unsere Gemeinde. Kennzeichnend wird blau. So wie die Havel, an der wir liegen. Und der Himmel. Blau gibt Ruhe, Vertrauen und Kraft. Alles Dinge, die wir im Glauben leben und erleben. Und Blau steht oft auch für das Göttliche. Das passt also. Dazu ein Grün. So wie der Wald. Grün für die Hoffnung. Für Frische. Für Neues. Grün ist Wachstum und Leben. Dazu ein Gelb für Akzente. Für Lachen, Freude, Tanz und Spiel. Und ein Braunrot für die Musik in Anlehnung an die Orgel der Lutherkirche sowie die Blas- und Holzinstrumente.

Farben für Orientierung

Und es gibt eine weitere Neuerung: Zukünftig werden wir die einzelnen Farben als „Markenzeichen“ für bestimmte Bereiche und Gruppen verwenden. So soll schnell ersichtlich werden, wer besonders angesprochen ist. Und Sie können sich besser in unseren Angeboten zurechtfinden.

Bereits in diesem Nordlicht finden Sie Rubriken und Themenbereich in den passenden Farben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem neuen „Nord-Look“.

*Tobia Nooke
und Andy Ball*

Unsere neuen Farben helfen Ihnen auch, sich in unseren Angeboten zurechtzufinden.

GEMEINDE & GEMEINSCHAFT	Unsere Hauptfarbe steht für den Kern unseres Gemeindelebens.
GLAUBE	Zukünftig werden z. B. unsere Gottesdienste in diesem Grünton erkennbar sein.
KINDER & FAMILIE	Angebote für Kinder und Familien leuchten in diesem Gelb.
MUSIK	Alles rund um Musik – von Adventssingen bis Orgelkonzerten – wird in dieser Farbe erscheinen.
JUGENDLICHE	Frisches Blau für unsere Jugendarbeit und Konfirmand:innen.
SENIOREN	Für unsere Senioren ein Weiß kombiniert mit einem dunklen Blau für bessere Kontraste und Lesbarkeit.

THEOLOGIE TREIBEN JENSEITS DER ÜBLICHEN PFAD

Kirche auf Augenhöhe“, mit diesem Anspruch ist Pfarrer Karsten Dierks seit 2014 im Spandauer Neustadt-Kiez unterwegs. Als Gemeindepfarrer traf man ihn verlässlich oft dort an, wo viele eine Pfarrperson eher nicht erwarten: hinterm Tresen im Café Paule, als Begrüßender beim Trödel, überhaupt zu jeder denkbaren Uhrzeit im Paul-Schneider-Haus, aber auch im Kiez, beim Streitschlichten auf dem Lutherplatz, auf Stadtteilstesten, beim Quartiersrat, bei politischen Veranstaltungen, im Gespräch mit den sozialen Akteuren im Kiez. Dass alle Menschen prinzipiell gleich sind – vor Gott wie in der Welt –, zieht sich wie ein roter Faden durch sein Wirken und sein Predigen: politisch, prophetisch, kämpferisch, leicht ungeduldig, tendenziell apokalyptisch, aber selten hoffnungslos.

Als Ordiniertes wollte Karsten Dierks in erster Linie Ermöglicher sein. Ermögli-

chen, dass Menschen mit ganz unterschiedlichen Kompetenzen und Gaben ihre Ideen realisieren und Kirche mitgestalten können. Ermöglichen, indem man mutig über manches hinwegsieht, sich mit dem begnügt, was gerade möglich ist und mit breitem Kreuz die Ergebnisse und Entscheidungen durchträgt.

In seiner Wirkungszeit in der Luthergemeinde konnte so vieles wachsen – ein diakonisches Kirchenmusikangebot rund um die neue Orgel, ein vielfältig belebter und befriedeter Kirchplatz in der Mitte des Kiezes, ein Nachbarschaftszentrum in Kooperation mit dem Gemeinwesenverein Haselhorst, das als vorbildlich gilt für sozialraumorientierte gemeindliche Arbeit, ein vertrauensvolles Zusammenspiel mit den Gemeinden im Norden Spandaus, die letztendlich in eine neue Gemeindestruktur führte.

Zum
Abschied
von Pfarrer
Karsten
Dierks



Veronika Drews-Galle

Neuer Geschäftsführer: Jan-Michael Langner

Gehen und Bleiben“ – der Titel dieser Ausgabe – unter diesem Motto verstehe ich kirchliches Leben als einen lebendigen Prozess von Begegnung, Verantwortung und Vertrauen. Menschen kommen mit ihren Geschichten, Fragen und Hoffnungen, andere gehen weiter, geprägt von dem, was sie hier erfahren haben.

Ich bin Jan-Michael Langner und seit dem 1. April als neuer Geschäftsführer der Kirchengemeinde im Norden Spandaus tätig. Derzeit komme ich erst einmal in meiner neuen Aufgabe an und freue mich sehr auf die kommende Zeit in dieser Gemeinde mit ihren vielfältigen Angeboten und Aufgaben.

Aufgewachsen im elterlichen Pfarrhaus im Norden Brandenburgs in Lindow Mark, habe ich früh Gemeindearbeit und evangelische Verantwortung kennengelernt. Nach meinem Studium an der Humboldt-Universität Berlin war ich bis 1990 in der Region Ruppin tätig, anschließend im Konsistorium Magdeburg. Danach folgten leitende Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen: 19 Jahre in den Pfeifferschen-Stiftungen Magdeburg, später 10 Jahre in der Diakonie Himmelsthür in Hildesheim sowie zuletzt sechs Jahre als Regionalleiter und Geschäftsführer ambulanter Pflegedienste im Havelland.

Als Geschäftsführer der Kirchengemeinde im Norden Spandaus möchte ich verlässliche Strukturen schaffen, die dieses „Gehen und Bleiben“ tragen – organisatorisch klar, wirtschaftlich verantwortungsvoll und zugleich offen



für Entwicklung. Ich bin verheiratet, habe zwei Söhne und zwei Enkelkinder. Meine Frau leitet eine Kita mit 180 Kindern in Magdeburg. Ich freue mich darauf, die gute Arbeit dieser Gemeinde fortzuführen und gemeinsam mit Ihnen allen weiterzuentwickeln.

Herzliche Grüße und bis bald!

Ihr Jan-Michael Langner

Lieber Herr Langner, wie schön, dass Sie da sind!

Wir wünschen Ihnen gutes Ankommen, viel Freude und Segen bei Ihrem Tun und eine gute Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden, dem Pfarrteam, Ehrenamtlichen und dem Kirchenkreis für die Menschen in unserer Gemeinde.

Willkommen im Team „Norden“!

*Max Reichenheim (für den GKR)
und Thea Voß (für das Pfarrteam)*

Gekommen, um zu BLEIBEN

Wir hatten bereits in der letzten Ausgabe berichtet, dass Pfarrerin Carolin Erdmann auch nach Abschluss ihres Entsendungsdienstes in unserer Gemeinde bleiben möchte.

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde sie nun am 26. April offiziell in ihr Amt als Pfarrerin unserer Gemeinde eingeführt. Ein volles Haus und minutenlange „standing ovations“ zeigen: Wir freuen uns, dass sie gekommen ist, um zu bleiben!



Gehen & Bleiben in der Literatur

An dieser Stelle haben wir wieder ein paar Anregungen für Sie gesammelt, um rund um das Gehen und Bleiben weiterzulesen...

JUGENDBUCH

Bleib bei mir, Sam
von Dustin Thao

Erste Liebe. Und dann stirbt Sam, Julies Freund. Träume zerplatzen. Trauer kriecht in Julies Herz, bis sie auf Sams alter Nummer anruft. Eine Geschichte über Liebe, Trauer und Verlust. Wunderbar erzählt.

Roman

Vom Gehen und Bleiben
von Petra Huckle

Was ist, wenn dein Heimatort durch eine drohende Naturkatastrophe unbewohnbar wird? Gehen oder Bleiben? Diese Frage stellen sich die Charaktere im Schweizer Bergdorf – denn der Berg rutscht. Wunderbare Charaktere, vielschichtig und toll skizziert. Jung und alt leben hier in einer Gemeinschaft und müssen mit dieser Herausforderung eine gemeinsame Entscheidung treffen. Große Leseempfehlung.

KINDERBUCH

Lila Leuchtturm – Geh nicht nach Nimmerweh

In einer magischen Welt versucht Lila Leuchtfeuer, ihren Papa in der Magichaniker-Werkstatt zu vertreten. Als die schreckliche Hexe Tremebunda hereinspaziert, ist schnell klar: Das könnte gefährlich werden. Bald sind Lila und ihre kuriosen Gefährten auf einer Reise ins Unbekannte und treffen jede Menge magische Tiere und Menschen.

KLASSIKER

Der kleine Prinz
von Antoine de Saint-Exupéry

Wenn die Sehnsucht groß ist und das Herz zum Gehen drängt. Der kleine Prinz macht sich auf den Weg, trifft viele Menschen und Tiere und kommt am Ende zu einer Erkenntnis: Bleiben kann auch schön sein.

Sonnenkinder

Am 17. Oktober 2025 wurde auf dem Friedhof in den Kisseln ein Gräberfeld für totgeborene und verstorbene Kinder („Sternenkinder“ oder „Sonnenkinder“) eröffnet und von Pfarrer Thorsten Daum und Superintendent Florian Kunz bei einer Andacht eingeweiht. Hier finden künftig Sonnenkinder sowie Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ihre letzte Ruhestätte. Ein Ort, an dem Eltern, Geschwister und Angehörige Abschied nehmen, erinnern und Trost finden können.

Superintendent Kunz hielt dabei eine Predigt, die wir hier leicht gekürzt wiedergeben:



Auf keiner Kinderzeichnung darf sie fehlen: Die Sonne. Groß, rund, gelb – mit Strahlen und lachendem Gesicht. Schon die Kleinen begreifen: Ohne die Sonne und ihr Licht gibt es kein Leben auf der Erde.

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann ist es, als ginge die Sonne unter. Besonders der Tod eines Kindes lässt die Welt für seine Familie dunkel und kalt erscheinen.

Da ist Trost gefragt, Bilder der Hoffnung. Schon in der Bibel ist die Sonne ein Bild für Gott, den Quell des Lebens, seine Wärme und sein Licht. Jesus Christus ist die Sonnenseite Gottes, sein menschliches Angesicht, aus dem uns seine Liebe entgegenleuchtet. Einer der verheißt: Ich wärme dich in deiner Trauer, Mensch. Ich mache deine Dunkelheit hell, die Nacht wird nicht ewig dauern.

Ich bin gewiss, dass jedes Kind, das stirbt, zurückkehrt in das Licht Gottes, aus dem es einst gekommen ist, in seiner Wärme geborgen ist – ganz und gar. Sonnenkinder – denn sie gehören nicht der Dunkelheit, sondern dem Licht, sind umfungen von der Liebe Gottes, der wie ein Vater und eine Mutter ist.

Auf keiner Kinderzeichnung darf sie fehlen: Die Sonne. Denn Gottes Liebe ist wie die Sonne – und alle, von denen hier Abschied genommen wird, werden in ihm leuchten - Sonnenkinder. Wie gut, dass es ihn gibt, diesen Ort – ein Ort des Lebens und der Hoffnung!

Superintendent Florian Kunz

JÜDISCHE ERINNERUNGSRORTE IN SPANDAU NORD

Begleiten Sie uns auf den Spuren jüdischen Lebens in unserer Nachbarschaft!

Im Gebiet der Kirchengemeinde im Norden Spandaus gibt es eine Reihe von Erinnerungsorten an das Leben jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Einige stellen wir im letzten Nordlicht vor, jetzt folgen weitere Adressen.

Altersheim der jüdischen Gemeinde (Feldstraße 8)

Die jüdische Gemeinde erwarb das Haus 1929, finanziert von der „Sternbergschen Stiftung“, und richtete darin ein Altenheim ein. Nach 1943 enteignete es die „Reichshauptstadt Berlin“. Nach dem Pogrom vom 9. November 1938 wurde es eins von mehreren „Judenhäusern“ in Spandau, in die jüdi-

sche Familien auf engem Raum einziehen mussten, nachdem sie ihre Wohnungen für Nichtjuden geräumt hatten. Von hier wurden von 1942 bis 1944 mindestens 24 jüdische Bewohnerinnen und Bewohner ins Konzentrationslager deportiert, zum Teil mit „Altentransporten“.

In der Nachbarschaft (Feldstraße 11) lag die Wohnung des Rabbiners Arthur Löwenstamm, seit 1917 der erste ständige und zugleich der letzte Rabbiner der Spandauer Gemeinde. 1938 zog er mit seiner Frau zu seinem langjährigen Freund Louis Salomon in die Breite Straße 33–34. Nach dem November-Pogrom 1938 wurde er misshandelt, verhaftet und in das KZ Sachsenhausen deportiert, aus dem er aber am Ende des Jahres entlassen wurde. Mit solchen

Gedenktafel des jüdischen Altersheims in der Feldstraße 8 (Foto: OTFW, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons)

Aktionen gegenüber prominenten Juden übten die Nazis Druck auf die jüdische Bevölkerung aus. Mit seiner Frau konnte Löwenstamm nach Großbritannien fliehen, wo er im Februar 1939 seine beiden bereits 1938 emigrierten Töchter wiedertraf. Er lebte zuletzt in einem Altenheim in Manchester und starb am 22. April 1965.

Auf Grund einer Stiftung der Familie Sternberg wurde dieses Gebäude in der Feldstraße 8 im Jahr 1929 Jüdisches Altersheim. Nach der Pogromnacht am 9. November 1938 mussten Spandauer jüdische Familien hier einziehen und auf engstem Raum leben.

In den Jahren 1942 - 1944 wurden mindestens 24 der Bewohnerinnen und Bewohner deportiert und in den Tod geschickt:

Gretchen Cohen (48 Jahre)	Riga	13.01.1942	Elfrida Feld geb. Frey (38)	Auschwitz	01.03.1943
Ascher Klees (62)	Warschau Ghetto	02.04.1942	Alexander Wolfberg (20)	Auschwitz	04.03.1943
Johanna Klees geb. Jossif (60)	Warschau Ghetto	02.04.1942	Erwin Weiss (39)	Auschwitz	12.03.1943
Johanna Lewin geb. Bander (70)	Theresienstadt	16.07.1942	Herta Weiss geb. Frey (36)	Auschwitz	12.03.1943
Helene Cohen geb. Suemann (76)	Theresienstadt	14.09.1942	Herst Weiss (16)	Auschwitz	12.03.1943
Ernestine Hensch geb. Hecht (76)	Theresienstadt	14.09.1942	Josef Frey (26)	Theresienstadt	17.03.1943
Selma Freund (83)	Theresienstadt	14.09.1942	Sigitta Frey geb. Jacobsheim (62)	Theresienstadt	17.03.1943
Karl Sander (87)	Theresienstadt	14.09.1942	Sigfried Wolfberg (77)	Theresienstadt	17.03.1943
Dorothea Baum geb. Friedländer (38)	Auschwitz	19.02.1942	Jacob Pionaki (69)	Theresienstadt	17.03.1943
Herbert Baum (45)	Auschwitz	19.02.1942	Lebi Friedländer (75)	Theresienstadt	28.05.1943
Fritz Ringelsohn (41)	Riga	19.10.1942	Adolfheid Rosenbaum (66)	Theresienstadt	01.07.1943
Martha Wolfberg (48)	Auschwitz	14.12.1942	Regenera Warsow (50)	Auschwitz	02.10.1944



Gedenktafel für Rabbiner Löwenstein in der Feldstraße 11
(Foto: OTFW, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons)

Wohnadressen und Deportationsanschriften

In der Spandauer Nordstadt wohnten zahlreiche jüdische Familien und Geschäftsleute, teilweise in der Nähe der Lutherkirche. (Siehe dazu den Artikel von Gudrun O'Daniel-Elmen in der „Zeitlupe“ der Luthergemeinde (2023/24) und die Stolpersteine, die vor einer Reihe von Häusern bisher verlegt worden sind.) Etliche Wohnanschriften konnten als Adressen identifiziert werden, von denen aus Juden in Konzentrations- oder Vernichtungslager deportiert wurden.

In der Ackerstraße 26 verbargen Gertrud und Otto Flieger ab November 1942 die Jüdin Else Sternberg in ihrer Hausmeisterwohnung und in der Werkstatt der Modelltischlerei Pache.

Pflegeheim Haus Dr. Hermann Kantorowicz (Schönwalder Straße 51)

Das Pflegeheim der Vivantes Hauptstadtpflege ist seit 1987 auf Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Spandau nach Sanitätsrat Dr. Hermann Kantorowicz benannt. Geboren am 7. November 1871 in Berlin und promoviert bei Rudolf Virchow, war er von 1908 bis 1933 Wohlfahrts- und Armenarzt in Spandau und Bezirksverordneter in Spandau für die liberale „Deutsche

Demokratische Partei (DDP)“. Er wohnte in der Neuendorfer Straße 75. 1933 wurde er von den Nationalsozialisten wegen seiner jüdischen Abstammung aus allen Ämtern entlassen, obwohl er sich u.a. mit dem Argument, er sei Frontkämpfer im Ersten Weltkrieg gewesen, gegen seine Entlassung wehrte.

1939 floh er vor den Nazis zuerst nach Ecuador und ging später in die USA, er starb 1946 in New York und wurde in Kopenhagen begraben. Erläuterungen zu seinem Leben und Wirken wurden von der AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau verfasst und 2015 mit einem Porträt im Inneren des Pflegeheims enthüllt.

Franz-Josef Esser

50 JAHRE LUTHERCHOR

Matthias Bender, Kirchenmusiker:

Im Jahr 1976 tauchte ein junger Mann in der Luthergemeinde auf, der als frischgebackener Absolvent der Berliner Kirchenmusikschule eine Anstellung suchte. Die Stelle war bereits seit ca. einem halben Jahr vakant, der Vorgänger hatte keine musizierende Gruppe hinterlassen. (Es war ihm vorgeworfen worden, sich in letzter Zeit zu oft „hinter seinem Orgelspieltisch zu verstecken“.)

So war die Gemeindeleitung darauf aus, dass jemand „die Gemeinde wieder zum Singen bringen“ sollte. In der Arbeitsbeschreibung stand, dass er ein Instrument spielen können müsste, das zu dem Zweck geeignet wäre (unter Punkt 8 – immerhin – war gewünscht, dass er „auch Orgel spielen“ können sollte). Nachdem der Herr Aspirant gezeigt hatte, dass er auch die Gitarre zum Begleiten von Chorälen beherrschte, ging er frisch ans Werk und rief ein paar Mitarbeiter (zum Beispiel die Gemeindegewesener, siehe Bild rechts) zusammen, zu denen sich dann auch bald andere Sangesfreudige gesellten. Man konnte bei zehn Mitgliedern noch nicht von einer Kantorei sprechen,

aber der Anfang war gemacht. Die Literatur war natürlich noch im kleinen Rahmen, aber mit dem Zuwachs der Sänger:innenzahl konnte man sich auch an größere Werke für Gottesdienste und Konzerte herantrauen. So wurde der Chor ein fester Bestandteil des Gemeindelebens.

Marion Kind, Chormitglied:

So fing es an. Das ist jetzt 50 Jahre her. Davon habe ich 35 Jahre mitgesungen, außer mir sind nur zwei Menschen länger dabei. Der oben genannte junge Mann ist schon seit über 10 Jahren im Ruhestand.

Tatsächlich aber war Matthias Bender genau das, was der GKR damals suchte: einen Gemeindegewesener. Keinen begnadeten Organisten, aber einen „Menschenfischer“. Wie ich kamen viele Sänger:innen aus anderen

Die Anfänge: Der Lutherchor 1976





Gemeinden, blieben erst im Lutherchor und dann in der Gemeinde hängen. Gesungen haben wir viel „Übliches“, die Johannespassion von Bach z.B. oder das Requiem von Brahms, aber auch viel Ungewöhnliches (ein Bonhoeffer-Oratorium oder ein Miserere von Winfried Radeke, dem Gründer der Neuköllner Oper). Wir sangen mit anderen Chören zusammen oder teilten uns Stücke auf (einige Jahre wurde das Weihnachtssoratorium als „Wanderoratorium“ aufgeführt, jede Kantate wurde in einem anderen Gottesdienst in einer anderen Spandauer Gemeinde gesungen).

Großartig waren auch die drei szenischen Aufführungen: Wir waren die Hirten in einer Weihnachtsoper (Amahl), spielten die Guten und die Bösen in einem Musical von Helmut Barbe (Halleluja Billy) und brachten beim Reformationskirchentag 2017 ein extra komponiertes Musical über Hagar auf die Bühne. Letzteres nun schon unter der Leitung von Erika Engelhardt. Noch eine Anekdote: Kurz nach der Wende war ein Probenwochenende geplant, allerdings in einem Heim, das einen Tag zuvor von der Treuhand akquiriert worden war. So wurde vom Chor beschlossen, die große Jurte der Luthergemeinde mitzunehmen und die Proben im Zelt abzuhalten. Das Wetter spielte mit und seitdem ist es Tradition, dass der Lutherchor einmal im Jahr im Herbst „zelten geht“.

Die jüngere Vergangenheit:
Der Lutherchor im Jahr 2022

FAMILIENSAMSTAG – GESCHICHTEN BASTELN

Die Heilung eines Mädchens, Nikolaus, die Salbung König Davids, die Emmaus-Jünger... Unsere Bibel steckt voller Geschichten, die erzählt werden wollen. Und noch schöner ist es, diese gemeinsam zu erleben und selbst zu gestalten.

Beim Familiensamstag hat all das seinen Platz: Denn dann treffen sich die Familien zunächst in der Kirche, um zu singen und eine Geschichte mit einem Bodenbild lebendig erzählt zu bekommen. Anschließend geht es im Gemeindehaus weiter. An verschiedenen Tischen wird der Geschichte oder dem Thema kreativ begegnet, jedes Mal anders. Mal wird die Geschichte im Schuhkarton nachgebastelt, ein Kör-



peröl gemischt, Stofftaschentücher werden bemalt, Kerzen gestaltet oder Spritzgebäck gebacken. Niemand muss dazu besonders künstlerisch begabt sein, denn das Wichtige ist, dass Eltern und Kindern allen Alters gemeinsam etwas entstehen lassen. Und ganz nebenbei ergibt sich das eine oder andere Gespräch oder Spiel.

Abschließend treffen sich alle mit dem Gebastelten in der Kirche, und der Familiensamstag endet mit einem Segen.

Es wird nie langweilig, denn beim nächsten Mal geht es um eine neue Geschichte.

Cornelia Wapler

Fotos: Katrin Elbeshausen

Nächster
Familiensamstag:
12. Sept.

Angekommen im Waldnest

Die ersten zweieinhalb Monate in unserer neu eröffneten Kita Waldnest nach dem Umbau liegen nun hinter uns – und wir blicken auf eine lebendige und bereichernde Zeit zurück. Die Kinder haben die neuen Räume sehr schnell mit Freude und Neugier erobert, und es ist schön zu sehen, wie wohl sie sich fühlen und wie selbstverständlich sie ihre Umgebung entdecken.

Auch für das Team war der Start eine spannende Phase,

geprägt von neuen Möglichkeiten. Besonders wertvoll waren die vielen positiven Rückmeldungen der Familien und Angehörigen, aber auch von anderen Besuchern unserer Einrichtung, für die wir uns herzlich bedanken möchten. Das fühlt sich nach dieser langen, holprigen Bauphase sehr gut an.

Wir freuen uns darauf, die Kita weiterhin mit Leben zu füllen und gemeinsam mit den Kindern, Familien und der Gemeinde zu einem Ort wachsen zu lassen, an dem sich alle willkommen und geborgen fühlen.

Daniela Reinhard

Wir buddeln in der Bauecke oder bauen Höhlen und Parcours. (Fotos: Daniela Reinhard, Britta Diebel)



Termine

Im Rahmen von „48 Stunden Spandau“ sehen Sie in der Lutherkirche

STUMMFILME MIT ORGELBEGLEITUNG

Am Freitag, 19. Juni um 19.30 Uhr begleitet Paolo Oreni die Stummfilme „The Tramp“ mit Charly Chaplin und „Entführung“ an der Lutherorgel.

Die vielen verschiedenen Klangfarben unserer Orgel „malen“ die Ereignisse der Filme besonders lebhaft aus.



Auch in der Wichernkirche können Sie sich während der „48 Stunden Spandau“ auf Kultur freuen: Unser

KINO IN DER KIRCHE

lädt Sie ganz herzlich am Samstag, dem 20. Juni, um 18 Uhr auf einen Kinoabend in unsere Kirche ein.

Gezeigt wird der Film „Chocolat“ aus dem Jahr 2000. In diesem Film kommt die Kirche mitunter eher streng und wenig einladend daher. Wir sind überzeugt: Kirche kann auch ganz anders sein! Vielleicht möchten Sie sich an diesem Abend selbst ein Bild davon machen?

Am Wochenende vom 19. bis 21. Juni verwandelt sich Spandau in einen lebendigen Raum der Begegnung, der Inspiration und der Vielfalt. Unter dem Titel

„48 Stunden Spandau“

öffnet sich der Bezirk als Ort der Kultur, des Glaubens und des Dialogs. Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Workshops und spirituelle Impulse laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Berührungspunkte mit Kirche zu entdecken.

Das vollständige Programm finden Sie auf der Webseite 48-stunden-spandau.de



Im Rahmen der Veranstaltung „48 Stunden Spandau“ können Sie sich auf ein

KUSCHELTIER-KONZERT

mit Martin Kückes am Sonntag, 21. Juni um 15:00 Uhr in der Lutherkirche freuen.

Die Orgel in der Lutherkirche gibt sich die Ehre und lädt Kinder und ihre Kuschtiere ein. Es werden mitreißende Geschichten über Tiere erzählt. Die Orgel sorgt für die musikalische Untermalung. Spaß und gute Laune sind garantiert! Eintritt frei.



Siehe, ich mache alles

NEU gierig
anfang
und mittendrin
stadt
schöpfung

SOMMERFEST

Sonntag, 5. Juli 2026

11:00 UHR GOTTESDIENST

Lutherkirche Lutherplatz 3

ANSCHLIESSEND FEIERN WIR

im und um das Paul-Schneider-Haus
Schönwalder Straße 23

Kaffee, Kuchen, Gegrilltes
Kreatives
Aktionen für Kinder
Segen für Neubeginnendes
Neues kennenlernen

15:00 UHR ABSCHLUSSSINGEN

NEUgierig?

Weitere Informationen unter
www.evangelisch-nordspandau.de


Evangelisches
Johannesstift


Evangelische
Kirchengemeinde
Im Norden Spandau



Wie war das wohl, als die Welt geschaffen wurde und es am Ende des Tages hieß: „Und siehe, es war sehr gut!“ Wie geht es uns nach einem langen Arbeitstag? Sind wir erleichtert oder unzufrieden? Können wir ein „Feierabendbier“ genießen? Oder treibt uns Unruhe weiter an?

Diesen Fragen möchten wir nachgehen und feiern **am Mittwoch, 24. Juni um 17.30 Uhr** in der Wichernkirche eine

ANDACHT ZUM JOHANNISTAG.

Im Anschluss laden wir zu Brause, Bratwurst und auch einem „Feierabendbier“ ein.

*Kirsten und
Ekkehard Trappe*



Last, but not least: **Am 27. Juni um 18.00 Uhr** präsentieren wir das

KONZERT ZUM 50. JUBILÄUM DES LUTHERCHORES

in der Lutherkirche. (Lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 12.)

Von Felix Mendelssohn-Bartholdy erklingen der 42. Psalm und die „Hymne“, von Franz Schubert Auszüge der Messe in G-Dur (D167) von der Orgel begleitet. Alle Stücke haben wir bereits früher unter Matthias Bender gesungen. Wir freuen uns sehr, dass wir diese wunderbaren Stücke wieder aufnehmen.



Bleiben Sie auf dem Laufenden:












alle Veranstaltungen
auf unserer Webseite

MAHNWACHE FÜR TOLERANZ UND EIN FRIEDLICHES MITEINANDER, GEGEN RASSISMUS, ANTISEMITISMUS UND ISLAMFEINDLICHKEIT

an jedem ersten Samstag im Monat von **11.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Spandauer Marktplatz. Um 10.00 Uhr findet jeweils eine Andacht in den Räumen der Arbeitsstelle für Jugendarbeit des Kirchenkreises am Reformationsplatz 6 statt. Auch wenn es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen – Flüchtlinge willkommen heißen!

GOTTESDIENSTE

So, 7. Juni	Luther 	10:00 Gottesdienst Pfarrer i. R. Tobias Kriener Musik: Martin Kückes
So, 7. Juni	Radeland 	10:00 Gottesdienst Pfarrer Karsten Dierks Musik: Andreas Discher
So, 7. Juni	Wichern 	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i.R. Klaus Will
So, 7. Juni	PSH 	11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Lektorin Birgit Ohström
So, 14. Juni	Luther 	14:00 (!) Abschiedsgottesdienst Pfarrer Karsten Dierks Pfarrer Karsten Dierks Musik: Erika Engelhardt
So, 21. Juni	Luther 	10:00 Gottesdienst Prädikantin Regine Birke Musik: Andreas Discher
So, 21. Juni	Wichern 	10:00 Familiengottesdienst Pfarrerin Thea Voß & Team Musik: Erika Engelhardt
So, 21. Juni	PSH 	11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Pastor Norbert von Fransecky
So, 28. Juni	Luther 	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Thea Voß Musik: Erika Engelhardt
So, 28. Juni	Wichern 	10:00 Gottesdienst Pfarrerin Carolin Erdmann Musik: Andreas Discher
So, 28. Juni	PSH 	11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Lektorin Birgit Ohström

Friedensgebet
am Fr, 19. Juni
um 18:00 Uhr
in der
Wichernkirche

**Andacht zum
Johannistag**
am Mi, 24. Juni
um 17:30 Uhr
in der
Wichernkirche

PSH: Paul-Schneider-Haus

GOTTESDIENSTE

11:00 (!) Gottesdienst im Rahmen des Sommerfestes Pfarrteam Musik: Erika Engelhardt und Posaunenchor	Luther 	So, 5. JULI
09:30 Gottesdienst Pfarrerin Thea Voß Musik: Jonas Sandmeier	Luther 	So, 12. JULI
11:00 Gottesdienst mit Taferinnerung Pfarrerin Carolin Erdmann Musik: Felix Teichert	Wichern 	So, 12. JULI
11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Lektorin Christa Mezey	PSH 	So, 12. JULI
09:30 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Thea Voß Musik: Johannes Pangritz	Luther 	So, 19. JULI
11:00 Familiengottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Carolin Erdmann & Team Musik: Andreas Discher	Wichern 	So, 19. JULI
11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Die Auslegung des Predigttextes erfolgt im Miteinander aller Anwesenden.	PSH 	So, 19. JULI

Bitte beachten Sie: Wir haben

neue GOTTESDIENSTZEITEN ab JULI

- 09:30 in der Lutherkirche
- 09:30 im Gemeindezentrum Radeland
- 11:00 in der Wichernkirche
- 11:11 im Paul-Schneider-Haus

GOTTESDIENSTE

Friedensgebet
am Fr, 17. Juli
um 18:00 Uhr
in der
Wichernkirche

So,
26.
JULI

Luther



09:30 Gottesdienst
Pfarrerin Thea Voß
Musik: Martin Kückes

So,
26.
JULI

Wichern



11:00 Gottesdienst
Pfarrerin Thea Voß
Musik: Andreas Discher

So,
26.
JULI

PSH



11:11 Gottesdienst am Runden Tisch
Die Auslegung des Predigttextes erfolgt
im Miteinander aller Anwesenden.

So,
2.
AUG.

Wichern



11:00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer i.R. Klaus Will
Musik: Andreas Discher

So,
2.
AUG.

PSH



11:11 Gottesdienst am Runden Tisch
Die Auslegung des Predigttextes erfolgt
im Miteinander aller Anwesenden.

So,
9.
AUG.

Luther



09:30 Gottesdienst
Superintendent Florian Kunz
Musik: Andreas Discher

So,
9.
AUG.

PSH



11:11 Gottesdienst am Runden Tisch
Die Auslegung des Predigttextes erfolgt
im Miteinander aller Anwesenden.










Sommerandachten

In der Sommerzeit wird es **am 2. August** um 11 Uhr in der Wichernkirche einen Gottesdienst geben und **um 9:30 Uhr jeweils eine Sommerandacht im Radeland und in der Lutherkirche.**

Am 9. August feiern wir um 9:30 Uhr Gottesdienst in der Lutherkirche und **um 11 Uhr eine Sommerandacht in der Wichernkirche.**

PSH: Paul-Schneider-Haus

GOTTESDIENSTE

09:30 Gottesdienst Pfarrerin Carolin Erdmann Musik: Martin Kückes	Luther 	So, 16. Aug.
11:00 Gottesdienst Pfarrerin Carolin Erdmann Musik: Andreas Discher	Wichern 	So, 16. Aug.
11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Die Auslegung des Predigttextes erfolgt im Miteinander aller Anwesenden.	PSH 	So, 16 Aug.
09:30 Gottesdienst Pfarrerin Carolin Erdmann Musik: Martin Kückes	Luther 	So, 23. Aug.
11:00 Gottesdienst Pfarrerin Carolin Erdmann Musik: Andreas Discher	Wichern 	So, 23. Aug.
11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Die Auslegung des Predigttextes erfolgt im Miteinander aller Anwesenden.	PSH 	So, 23 Aug.
09:30 Gottesdienst Pfarrerin Thea Voß Musik: Erika Engelhardt	Luther 	So, 30. Aug.
11.00 Gottesdienst Pfarrerin Thea Voß Musik: Andreas Discher	Wichern 	So, 30. Aug.
11:11 Gottesdienst am Runden Tisch Die Auslegung des Predigttextes erfolgt im Miteinander aller Anwesenden.	PSH 	So, 30. Aug.

Friedensgebet
 am Fr, 21. August
 um 18:00 Uhr
 in der
 Wichernkirche



**Bleiben Sie auf dem
 Laufenden:**

alle Gottesdienste
 auf unserer Webseite

Unsere regelmässigen Angebote

Kontakt zu den Gruppen über das Gemeindebüro

MUSIKALISCHES	Spandauer Stadtstreicher Di, 19:30 Lutherkirche
	Lutherchor Do, 19:30 Lutherkirche
	Spirit Singers Mo, 18:30 Lutherkirche
	Fire on Friday Fr, 20:00 Lutherkirche
	Posaunenchor Do, 19:00 Wichernkirche
	Gesangskreis 1. Fr im Monat, 18:30 Wichernkirche
	Radelandchor Mo, 19:00 Wichernkirche

SPORT, SPIEL & KREATIVES	Frauengymnastik Gruppe I Mo, 19:00 Gruppe II Mo, 20:15 Gemeindehaus Wichern
	Radeknuffis Gymnastik Gruppe I Di, 19:00 Gemeindezentrum Radeland Gruppe II Fr, 9:30 Gemeindehaus Wichern
	Töpfergruppe Di, 10:00 Mi, 10:30 Gemeindezentrum Radeland
	Spiel-mit*woch 1. Mi im Monat, 17:30 Gemeindezentrum Radeland
	Mitwohabend im Café Paule Mi, 19:00 Paul-Schneider-Haus

Kinder	Kirchenmäuse Di, 16:00 Lutherkirche
---------------	--------------------------------------------------

Jugend	Junge Gemeinde Mi 14-tägig, 18:30 Gemeindehaus Wichern
---------------	---------------------------------------------------------------------

Senioren	Seniorentreff Di, 14:00 Luthertreff
	Offene Tür Mi, 14:00 Gemeindehaus Wichern

Glaube	Bibelgesprächskreis 1. und 3. Mi im Monat, 19:00 Luthertreff
	Meditationsgruppe 3. Mi im Monat, 17:00 Wichernkirche
	Glaubensgesprächskreis 1. und 3. Do im Monat, 18:30 Gemeindehaus Wichern
	Ökumenisches Frauenfrühstück 1x im Monat (Di o. Mi), 11:00 aktuell bei Monika Auener

PSH	Nachbarschaftszentrum Wochenplan unter: https://paulschneiderhaus.de
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Laib & Seele	Ausgabestelle im PSH für die PLZ-Bereiche 13585, 13587, 13599, Voraussetzung ist ein Nachweis über die Bedürftigkeit.
	Anmeldung: Mo, 13:00-15:00 Rückfragen an Gert Kaczmarek 0176 / 49 54 20 71

BERICHT AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT



Der neu gewählte Gemeindegkirchenrat wächst weiter zusammen. In jeder Sitzung ist zu spüren, mit welchem großem Interesse und Engagement (und guter Laune!) alle bei der Sache sind. Die Alteingesessenen, die über vielfältige Erfahrungen in der GKR-Arbeit und Kenntnisse der Historie der Themen verfügen, und die neu Hinzugekommenen, die – gerade auch aufgrund ihrer beruflichen Qualifikationen – ganz neue Ideen, Denk- und Handlungsansätze mitbringen, diskutieren fruchtbar und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Zentrales Ereignis im ersten Quartal des Jahres und ein Meilenstein des Zusammenwachsens und der Weiterentwicklung der Gemeinde war die gemeinsame Klausurtagung („Rüste“) in Kirchmöser vom 20. bis 22. März. Hier ein Bericht über das Wochenende:

Fröhlicher Realismus und neugieriger Respekt – der GKR nach der ersten Klausurtagung

Am vergangenen Wochenende hat der neu gewählte Gemeindegkirchenrat seine erste Klausurtagung in Kirchmöser durchgeführt.

Der Start war für die meisten von Müdigkeit nach einer anstrengenden Woche geprägt, aber schon nach den ersten Stunden Tagung am Freitagabend war eine positive, beflügelnde Stimmung zu erkennen. Diese konnten wir durch die weiteren Tage erhalten und auch intensivieren.

Die Agenda der Klausurtagung war

voller organisatorischer und inhaltlicher Themen. Es wurden mögliche Einrichtungen und Vereine für Kollekten evaluiert und letztendlich der Kollektenplan für das verbleibende Jahr 2026 für die ganze Gemeinde verabschiedet. Anschließend haben wir uns mit den Ausschüssen und weiteren Beauftragungen und Entsendungen befasst. Wir haben hier überlegt, wo wir Prioritäten sehen, welche großen Baustellen es gibt, die bewältigt werden müssen, wer sich wie mit Kompetenzen einbringen kann. Wir haben aber auch geschaut, wer sich bereits in der Gemeinde in bestimmten Bereichen engagiert, Menschen, die wir weiterhin oder zukünftig mit einbinden wollen. Es wurden teils schnelle WhatsApp-Nachrichten geschrieben, Zustimmungen eingeholt, und wir sind zügig zu Ergebnissen gekommen. Dann haben wir uns erlaubt, eine Nacht darüber zu schlafen.

Am Samstag haben wir einen Tagungs-marathon hingelegt. Der Vormittag war für die Diskussion zum Thema „Wie wollen wir zukünftig Gottesdienst feiern?“ reserviert. Aus Gemeindegesprächen und Rückmeldungen hatten wir den Wunsch mitgenommen, uns mehr Zeit zu geben und einiges noch einmal zu durchdenken. Wir haben hier offen, respektvoll und effizient diskutiert und sind auf guten Lösungswegen. Wir werden zeitnah zu den weiteren Schritten und ersten Entscheidungen kommunizieren. Anschließend haben wir die Besetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen, Entsendungen in die

Kreissynode, Beauftragungen innerhalb der Gemeinde und dergleichen vorgenommen.

Nach dem Mittagessen haben wir uns überlegt, wie wir gern als GKR und Pfarrteam zusammenarbeiten möchten. Was ist uns wichtig, was sind unsere Erwartungen, wovon haben wir Respekt? Wir haben das mit schönen Worten wie „fröhlicher Realismus“ und „neugieriger Respekt“ beschrieben. Diese Worte sollen uns zukünftig tragen. Es war schön zu sehen, dass wir alle sehr ähnliche und ineinandergreifende Vorstellungen zur Zusammenarbeit haben. Das wird gut.

Weiter ging es mit etwas trockeneren Themen wie Besprechung und Erarbeitung unserer Geschäftsordnung und wie wir zukünftig unsere Protokolle verfassen wollen. Wir waren so im

Flow, dass wir irgendwann verwundert feststellten, dass die Sonne langsam verschwand und das Abendessen bereits anstand. Kaum fertig, ging es direkt weiter mit Themen der Öffentlichkeitsarbeit und wie wir unsere Außenwirkung verbessern können – ganz konkret gibt es seit Mai eine neue Farbwelt für unsere Gemeinde. Einblicke in die Entstehung finden sich auf unserer Webseite – und im Artikel auf Seite 4.

Geistlich begleitet durch die Klausur hat unser Pfarrteam die Tage mit Andachten am Morgen und am Abend. Am Sonntag haben wir einen Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Die Zeit hat uns noch neben all den operativen Entscheidungen und Diskussionen immer wieder innehalten lassen und uns daran erinnert, warum wir das alles

Der neue Gemeindegkirchenrat auf Klausur in Kirchmöser



tun. Nach dem Gottesdienst waren wir noch einmal sehr effizient und haben neun Beschlüsse in einer GKR-Sondersitzung gefasst.

Neben all diesen intensiven Stunden haben wir auch Zeit gefunden, uns näher kennenzulernen, uns zu unterhalten und die Abende in geselliger Runde oder beim Spaziergang ausklingen zu lassen. Auch das war einer unserer Wünsche für die Klausur.

Fröhlich motiviert und mit Tatendrang sind wir aus diesem Wochenende gegangen. Wir haben erleben dürfen, wie gut wir zusammenarbeiten können, dass sich all unsere Kompetenzen ganz wunderbar ergänzen und unterstützen. Dafür sind wir dankbar – auch der Gemeinde gegenüber, die in unseren Augen gut gewählt hat und uns so als leitendes Gremium zusammengebracht hat.

Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind vielfältig. Sie sind und werden heraus-

fordern. Und dennoch sehen wir viele schöne und aufregende Möglichkeiten Gemeinde mit Leben zu füllen und Kirche auch weiterhin in unserer Gesellschaft zu verankern.

Zurück zur „Routine“

Soweit der Bericht über die Klausur. In den Routinesitzungen war der GKR jedoch auch mit einer Vielzahl weiterer Themen befasst. Da gab es natürlich zunächst die üblichen „Dauerbrenner“.

Personal

Hier gibt es gute Nachrichten: Das Besetzungsverfahren für die ausgeschriebene Pfarrstelle ist auf einem guten Weg. Die Bewerberin Johanna Güntter hat mit uns den Gottesdienst am 15. März gefeiert und stand im Anschluss dem GKR und dem Gemeindebeirat Rede und Antwort. Beide Gremien sowie auch der Kreiskirchenrat haben der Einstellung inzwischen zugestimmt. Alles Weitere, insbesondere der Zeitpunkt des Dienstantrittes von Johanna Güntter in unserer Gemeinde, liegt nun beim Kirchenkreis. Auch ein Geschäftsführer ist gefunden: Jan-Michael Langner hat seine Arbeit am 1. April aufgenommen und wird sich schwerpunktmäßig mit den Themenbereichen Haushalt, Personalführung und Immobilienangelegenheiten befassen und insoweit dem Pfarrteam ermöglichen, sich verstärkt(er) seinen Kernaufgaben zu widmen. Der GKR beschloss ferner, Susanne Bäsler für sechs Jahre als Prädikantin mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Her-

Beratung des Gemeindegkirchenrats



berge zur Heimat“ zu beauftragen. Schließlich wurde Marcus Neukamm im Rahmen einer Förderungsmaßnahme des Jobcenters für fünf Jahre für allgemeine Tätigkeiten eingestellt.

Bauangelegenheiten

Im Gemeindezentrum Radeland ist wieder Leben. Schon seit Mitte Februar wird es von der Kita „Waldnest“ genutzt. Seit Ostern finden auch wieder Gottesdienste statt und die Gruppen sind wieder tätig. Einen festlichen gesamtgemeindlichen Gottesdienst haben wir am Pfingstsonntag gefeiert.

Auch die Planungen zur Umgestaltung der Wichernkirche zum multifunktionalen Kirchen- und Veranstaltungsraum sowie des Lutherplatzes zu einem klimagerechten und sozialen Kiezmitelpunkt beschäftigen den GKR kontinuierlich.

Weitere Themen

Und zum Schluss noch in Kurzfassung einige weitere Themen, mit denen wir uns in der letzten Zeit zu befassen hatten:

- Für die Prüfung und Pflege der vielen Bäume auf unseren Grundstücken (fast auch schon ein Dauerthema) ist eine neue Firma gefunden, und diese ist bereits sehr rührig.
- Jahresabschlussrechnungen und ein neuer Haushaltsplan mussten geprüft bzw. verabschiedet werden.
- Mit dem Gemeindebeirat fand eine gemeinsame Sitzung statt, in der Melanie Gerónimo de los Santos zur

Vorsitzenden des Beirates gewählt wurde. Wir freuen uns, dass sie dieses Amt übernommen hat.

- Die Mieten für die Räumlichkeiten der Gemeinde wurden angepasst.
- Das Ziel „faire Gemeinde“ wird kontinuierlich weiterverfolgt.
- Die lange geplante Kinderecke in der Wichernkirche (hinten links) ist nunmehr eingerichtet. Sie wird mit Mobiliar und Teppich bestückt. Aus der nicht mehr benötigten Kirchenbank werden Kinderbänke und ein kleines Kreuz hergestellt.
- Diverse Termine und Feierlichkeiten waren und sind zu planen und vorzubereiten, zum Beispiel
 - Jubiläum Paul-Schneider-Haus (29. Mai),
 - Verabschiedungsfeier Pfarrer Karsten Dierks (14. Juni) und
 - Sommerfest (5. Juli).



Sie sehen, es war wie immer ein bunter Strauß an Themen und vielfältigsten Anforderungen, denen sich der Gemeindegkirchenrat zu stellen hatte, und das wird auch mit Sicherheit in den kommenden Jahren so bleiben, wenn man die vor uns liegenden Herausforderungen betrachtet. Langeweile wird jedenfalls mit Sicherheit nicht aufkommen.

*Eckart Schwemmer und
Tobia Nooke (Bericht zur Klausur)*

KONFIRMANDENZEIT GEHT ZU ENDE

Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit. Eine Zeit, sich zu umarmen und eine Zeit, sich zu trennen.“ (Prediger 3, 1+5b)

15 Konfirmand:innen haben an Him-melfahrt „Ja“ gesagt zu einem Leben in Gemeinschaft und Verbindung mit Gott.

Nach unzähligen Konfistunden in Luther, mit Nicole Sporrer und Karsten

Dierks (mit Essen) und später in Wichern mit Nicole Sporrer und Thea Voß, KU-Samstagen in Wittenberg, beim Kir-chentag in Hannover oder im Stift (mit Pizza oder HotDogs) und einer gemeinsa-men Reise (nach Wünsdorf mit Nacht-wanderung) ist es nun Zeit, sich zu tren-nen. Zumindest von dieser Gruppe, denn natürlich seid Ihr ein-geladen, liebe Konfis, zu bleiben, Teil unse-rer Gemeinde zu sein und in der Jungen Gemeinde (JG) ein neues Zuhause für Euch und Eure Freunde in unserem neuen Jugendraum (zum Chillen und Spielen und Kochen) zu finden.

Wir wünschen Euch alles Gute und Gottes reichen Segen für Eure Wege.

Eure Nicole und Thea



GEBURTSTAGSFRÜHSTÜCK DER GEMEINDE

Pfarrer Dierks betreute zwei Stunden die Geburtstagsjubilare der letzten drei Monate:

Über 40 nette Menschen unserer Gemeinde trafen sich am 26. März aufgrund der Einladung im Gemeindesaal Wichern. Pfarrer Karsten Dierks begrüßte die Gäste, und gemeinsam sangen wir das Lied „Morgenlicht leuchtet“ aus dem Ev. Gesangbuch, wobei uns eine Gastmusikerin mit dem Akkordeon musikalisch begleitete, da Andreas Discher zu Beginn nicht dabei sein konnte. Danach durften alle das wunderbare Frühstück genießen: Leckere belegte Schnittchen mit Wurst, Käse, Fisch und veganen Angeboten standen auf Platten bereit. Auf den hübsch gedeckten Tischen befanden sich Kuchenplatten, für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Kalorien wurden „abgearbeitet“ durch

Frühlingsliedersingen zur Akkordeonmusik. Die Stimmung war hervorragend.

Pfarrer Dierks machte den Vormittag kurzweilig. Er las ein Goethe-Gedicht vor und eine lustige Vogel-Geschichte, wie Vater-Mutter Spatz ihre Kinder ausbrüten wollten: „Das Vogelpaar namens Lubs“...

Es folgten Lieder-/Schlagerrätsel etc. Dann war auch Andreas Discher in unserer Runde. Musik jetzt mit Klavier- und Akkordeonbegleitung. Der Abschluss wurde durch eine kleine Andacht mit Vaterunser beendet. Ich sage hiermit ein herzliches Dankeschön für diese schönen Morgenstunden.

Christa-Maria Fiolka



KARSTEN DIERKS

Seit mehr als zehn Jahren ist Pfarrer Karsten Dierks eines der prägenden Gesichter unserer Gemeinde. Grund genug, ihm zur Verabschiedung in den Ruhestand noch mal bei einem Interview in die Augen zu blicken.

☞ *Sie stammen aus Hannover. Was hat Sie nach Berlin geführt?*

Der Beruf meines Vaters. Als ich 16 war, ist die Familie nach Berlin übergesiedelt.

☞ *War das für Sie schwierig?*

Nein. Berlin war für junge Leute richtig toll. Ich habe mich schnell wohl gefühlt, und meine Freunde aus Hannover haben mich gerne besucht.

☞ *Was hat Sie dazu gebracht, Theologie zu studieren und Gemeindepfarrer zu werden?*

Theologie ist ein sehr freies, vielseitiges Studium, das meinen Begabungen und Neigungen entgegenkam. Gleiches gilt für das Pfarramt in der Gemeinde: Das ist ein äußerst vielfältiger Beruf, in dem man viele Möglichkeiten und Gestaltungsfreiheit haben kann.

☞ *Seit wann leben Sie in Spandau und in welchen Gemeinden haben Sie gearbeitet?*

Seit 1992. In Siemensstadt, St. Nikolai und der Luthergemeinde (zuletzt Ev. Kirchengemeinde im Norden Span-



daus), drei ungefähr gleich lange Zeitabschnitte.

☞ *Etliche Jahre waren Sie mit 50% Arbeitszeit Teil und auch Leiter des Kollegiums, das damals den Kirchenkreis anstelle eines Superintendenten führte. Was war das Besondere an dieser Arbeit?*

Ich habe manchmal unter schlechter Leitung gelitten. Ich wollte es besser machen. Ich habe mich im Wesentlichen als „Ermöglicher“ verstanden: Ich wollte die Bedingungen schaffen, unter denen andere entwickeln und gestalten konnten.

☞ *Um das Jahr 2010 herum hatte die Luthergemeinde große Probleme mit der Besetzung der Pfarrstelle. Als Leiter des Kollegiums waren Sie zwei-*

mal als „Vakanzverwalter“ tätig, das heißt, Sie haben die fehlende Pfarrkraft ersetzt, teils von anderen unterstützt. Was hat Sie letztlich dazu geführt, sich nach der zweiten Vakanz auf die freie Stelle in Luther zu bewerben?

Ich habe in fast zwei Jahren die Menschen in der Gemeinde lieb gewonnen, auch den gewissen Freigeist, der für die Gemeinde typisch ist. Ich sah die verzweifelten Bemühungen, das Scheitern tat mir leid.

Außerdem fand ich, zwölf Jahre in St. Nikolai seien genug, und ich fühlte

mich mit dem, was ich gerne mache, in Luther gut aufgehoben. Auch der durchaus herausfordernde Kiez gefiel mir. Man konnte einfach machen.

Solange ich noch im Kollegium war, habe ich mit Pfarrer Kuhnert zusammengearbeitet, auch das hat gut gepasst, für uns beide und für die Gemeinde. Es war aber auch schön, dass ich die letzten sechs Jahre nur noch Gemeindepfarrer ohne Leitungsfunktion sein konnte.

☞ *Schon vor mehr als 10 Jahren war Ihre Überzeugung: Die Zukunft heißt „Evangelische Gemeinde Spandau“. In diesem Zusammenhang – betrachten Sie die Vereinigung der Wichern-Radeland- mit der Luthergemeinde als logischen Abschluss Ihres Berufslebens?*

Ja und nein. Die Vereinigung erscheint mir ein lohnenswertes Ziel. Als Teil eines Pfarrteams kann man „gabenorientiert“ arbeiten und den Menschen, die ja ebenfalls verschieden sind, viele verschiedene Angebote machen. Jede Kirchengemeinde sollte eine Zelle christlichen Lebens in der Stadt sein, in der sich möglichst viele Menschen zu Hause fühlen.

☞ *Ich danke für das Interview und die Einblicke und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft!*

Das Interview führte Marion Kind



GRUND ZU FEIERN...

... hatten die „Jubelkonfirmanden“, die am 29. März in der Wichernkirche ihr Konfirmationsjubiläum begingen.



Ostersonntag wurde mit einem Familiengottesdienst und einem Osterfrühstück zu einem Fest für die ganze Familie.





Und endlich konnten wir am Ostersonntag auch im neu gestalteten Raum im Radeland wieder zu einem Gottesdienst zusammenkommen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Süßes für die Wichernkirche

Morgens mit einem köstlichen Marmeladenaufstrich den Tag beginnen, das versüßt so manchem den Start. Und wie vielfältig und köstlich ist es, wenn es sich dabei um selbstgemachte Marmelade handelt!

Kochen Sie auch so gerne Marmelade? Ich liebe es, wenn es in der Küche duftet, und mein Lieblingsgeräusch ist das Klacken der Deckel, wenn sich das Glas verschließt. Und alle Jahre wieder produziere ich über den Eigenbedarf hinaus, weil einfach zu viel Obst gereift ist.

Zum Glück habe ich in diesem Jahr die Möglichkeit, die überzähligen Gläser in der Gemeinde abzugeben. Damit unterstütze ich die Umgestaltung der Wichernkirche, denn die Marmelade wird dafür verkauft.

Wie schön wäre es, wenn auch Sie ein paar Gläser Ihrer selbst produzierten

Fruchtschätze zu diesem Zweck spenden würden. Ihre Leckereien für die Kirche und den Kiez, denn natürlich profitieren auch die Marmelade-Kaufenden davon. Somit ist Ihre Marmelade gleich doppelt gut! Und sie kann dann gleich noch einmal Frucht bringen.

Geben Sie Ihre Spenden gern mit Beschriftung der Sorte und Einkochdatum und ggf. Nennung von Allergenen im Gemeindebüro ab.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sonja Martin

...und Danke für den Kuchen!

Um sich richtig rundum wohl zu fühlen, gehört zu guter Musik auch etwas Leckeres für den Magen. Dafür haben im Orgelwinter 2025-26 wieder ganz liebe und fleißige Bäckerinnen und Bäcker gesorgt, indem sie für das Zusammenkommen nach der Orgelmusik im Treff der Kirche Kuchen aller Art gebacken und gespendet haben. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Ihre Bereitschaft hat die Orgelandauchten mit einem wunderbaren I-Tüpfelchen versehen – seien Sie gewiss, dass Sie für den nächsten Orgelwinter wieder dazu angesprochen werden...



UMGESTALTUNG DES LUTHERPLATZES – eine Idee gewinnt Gestalt

Als ich den Lutherplatz im Jahr 2009 zum ersten Mal wahrnahm, war er ein wüstes Hundeauslaufgebiet – und die Luther-Kirchengemeinde war verantwortlich, denn der Platz gehört der Gemeinde. Seitdem ist durch die Tatkraft der Anwohner:innen, die Mittel aus dem Quartiersmanagement und viele ideenreiche Projektbeteiligte sehr viel geschehen.

2024 erhielten wir die Förderungszusage für eine größere Umgestaltung des Platzes aus dem Programm BENE, und der Quartiersrat bewilligte eine große Summe aus der Quartiersförderung. Seit einem Jahr wird geplant, gerechnet, untersucht, vermessen und überlegt. Ab Mitte Juni soll es losgehen. Dann wird endlich gebaut. Die Entwässerung des Dachs der Lutherkirche soll nicht mehr in die Kanalisation erfolgen, sondern in den Lutherplatz. Wir werden eine Zisterne anlegen, aus der dann auch der offene Garten „Kleine Freiheit“ bewässert werden kann.

Die Bepflanzung auf dem Platz wird an die sich ändernden Klimabedingungen angepasst, und es entstehen neue Spiel- und Aufenthaltsangebote. Es wird viel getan, damit der Platz von den Menschen, die um ihn herum wohnen,



Vor Ort wurde über die Umgestaltung informiert (Foto: Susanne Mühlbauer)

besser genutzt werden kann – ein Stück mehr Lebensqualität in unserem Kiez. Freuen Sie sich auf das nächste Jahr, auch wenn der Lutherplatz in diesem Jahr zeitweise eine Baustelle sein wird.

Karsten Dierks



Kofinanziert von der Europäischen Union



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

Neues aus der FÖRDERERGEMEINSCHAFT

Die Mitgliederversammlung unserer Förderergemeinschaft vom Oktober 2025 hat der Erweiterung unseres Vereins auf das Gebiet der ehemaligen Luthergemeinde – mit dem neuen Namen „Förderergemeinschaft der Ev. Kirchengemeinde im Norden Spandaus“ – zugestimmt und den Vorstand mit der Einleitung der notwendigen Schritte beauftragt.

Die Namensänderung und Eintragung des Vereins beim Vereinsregister Charlottenburg ging mit Hilfe des Notars zügig und problemlos.

Die Kontoänderung bei der Postbank dagegen war beim Schreiben dieser Zeilen noch immer nicht vollzogen, obwohl die entsprechende Beantragung bereits vor etwa drei Monaten erfolgte. Bitte lassen Sie sich also bei Überweisungen auf unser Konto nicht

durch Meldungen über eine Namensabweichung verunsichern.

Die nächste Mitgliederversammlung (mit Neuwahl des Vorstandes) ist für den September 2026 geplant. Die genauere Bekanntmachung erfolgt über Aushang in den Schaukästen und auf unserer Internetseite. Mitglieder und Förderer erhalten beizeiten eine persönliche Einladung mit der Tagesordnung.

Dieter Rehfeldt
Vorsitzender



Förderergemeinschaft
Ev. Kirchengemeinde
Im Norden Spandaus e.V.

WERDEN SIE DURSTLÖSCHER!

Die warme Zeit bricht nun an. Genau wie wir brauchen unsere Bäume Wasser zum Überleben. Dazu habe ich ein tolles Projekt kennengelernt, das ich gern empfehlen möchte.

"Gieß den Kiez" ist ein Projekt des CityLAB Berlin, das die Berliner Stadtbäume vor dem Vertrocknen schützen soll. Auf einer Karte sind über 625.000 Bäume in Berlin erfasst. Mit Hilfe der Web-App www.giessdenkiez.de können die Bäume erkundet, adoptiert oder die vorgenommene Bewässerung eingetragen werden. So kann jede und jeder von uns zum Erhalt der Bäume beitragen. Außerdem ist es spannend, zu erfahren, wie alt die Bäume sind, welchen Wasserbedarf sie haben oder schlicht, welche Art Baum dort wächst.

Also dann - Wasser Marsch!

Sonja Martin

„CHOCOLAT“ – ein Abend für alle Sinne

Im Rahmen unserer monatlichen Veranstaltung „Kino in der Kirche“ laden wir Sie herzlich am Samstag, den 20. Juni um 18 Uhr in die Wichernkirche ein. Gezeigt wird der Film „Chocolat“ aus dem Jahr 2000 mit Juliette Binoche und Johnny Depp in den Hauptrollen. Wer den Film schon kennt, weiß: Auch ein zweites Mal Sehen lohnt sich auf jeden Fall!

Die Veranstaltung ist Teil von „48 Stunden Spandau“ – organisiert vom Kirchenkreis Spandau und der Citykirche Spandau. Vom 19. bis 21. Juni wird in diesem Rahmen Spandau an vielen Orten zu einem lebendigen Raum für Begegnung, Kultur, Glauben, Hoffnung und kreativen Austausch. Vielfältige Veranstaltungen laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erleben.

Der Film „Chocolat“ erzählt von einer geheimnisvollen Frau, die mit ihrer Tochter in ein ruhiges französisches Dorf zieht und dort mit einer neu eröffneten kleinen Chocolaterie das Leben der Menschen auf überraschende Weise berührt, dabei aber auch auf hartnäckige Widerstände und Vorurteile trifft. Eine warmherzige Geschichte, die letztlich zeigt, wie Offenheit, Annahme und die Kraft des Miteinanders Menschen verändern können.

Die Kirche kommt in diesem Film mitunter eher streng und wenig einladend daher. Wir sind über-



zeugt: Kirche kann auch ganz anders sein! Vielleicht möchten Sie sich an diesem Abend selbst ein Bild davon machen?

Im Anschluss an die Filmvorführung möchten wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen. Inspiriert von den sinnlichen Bildern des Films erwartet Sie ein Buffet – natürlich mit schokoladigen Köstlichkeiten, aber auch mit herzhaften Speisen.

Damit dieser Abend für alle zu einem schönen Erlebnis wird, freuen wir uns über Unterstützung: Je mehr Menschen einen kleinen Beitrag zu unserem Buffet mitbringen, desto vielfältiger und bunter wird unsere Tafel. Vielleicht wartet Omas Lieblingsrezept auf neue Bewunderer? Oder etwas, das sich schnell und unkompliziert zubereiten lässt? Auch Hilfe beim Auf- und Abbau ist sehr willkommen. Wenn Sie etwas zum Buffet beitragen oder beim Auf- oder Abbau helfen möchten, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Und zugleich gilt ausdrücklich: Kommen Sie gerne einfach so vorbei – auch ohne Beitrag! Wir sind sicher, dass für alle genug da sein wird.

Wir freuen uns auf einen genussvollen Abend mit vielen schönen Begegnungen in der Wichernkirche.

Herzliche Grüße im Namen des Kino-Vorbereitungsteams

Beate Schüller



Hier finden Sie das vollständige Programm von 48 Stunden Spandau

Kreative Köpfe gesucht: Unsere Schaukästen brauchen Sie!

Abends noch eine Runde mit dem Hund oder tagsüber auf dem Weg in die Apotheke? Und schon kommen Sie möglicherweise vorbei an einem der Schaukästen unserer Gemeinde. Ein interessierter Blick hinein: Gibt es etwas Neues? Wann war nochmal die Veranstaltung?

Je ansprechender die Schaukästen gestaltet sind, desto einladender ist unsere Gemeinde, je aktueller die Aus-hänge sind, desto mehr Menschen können wir einladen und mitnehmen. Doch genau daran hapert es in der letzten Zeit.

Viele, viele Jahre hat Dieter Rehfeldt die Schaukästen bestückt und gepflegt, bis er dieses Amt aufgeben musste. An dieser Stelle ein großes Dankeschön dir, Dieter!

Und nun? Ja, jetzt suchen wir Sie! Können Sie sich vorstellen, das Amt zu übernehmen? Haben Sie ein Auge für Gestaltung und Freude daran, Informationen ansprechend zu präsentieren?

Das sind Ihre Aufgaben:

- **Aktualität:** Sie hängen neue Plakate und Termine aus.
- **Ordnung:** Veraltete Infos nehmen Sie rechtzeitig ab.
- **Gestaltung:** Sie geben den Kästen eine einladende und wiedererkennbare Optik.

Dafür benötigen Sie

- Ein wenig Zeit (ca. 1–2 Stunden im Monat).
- Freude an einer ordentlichen und kreativen Präsentation.
- Lust, das „Gesicht“ unserer Gemeinde nach außen mitzugestalten.

Schaukästen befinden sich an den Räumlichkeiten aller Gemeindeteile sowie in der Cautiusstraße.

Der Schaukasten ist oft der erste Kontakt für Passant:innen mit unserer Kirche. Helfen Sie uns, diesen ersten Eindruck lebendig und einladend zu machen!

Bitte melden Sie sich gern im Gemeindebüro, wenn Sie bereit sind, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir freuen uns auf Sie!

Sonja Martin



Einer unserer Schaukästen steht an der Wichernkirche

ZU WERTVOLL FÜR DEN PAPIERKORB – BRIEFMARKEN FÜR BETHEL

Briefmarken sind kleine Kunstwerke und sie informieren über Ereignisse, Natur, Personen und die verschiedensten Themen unserer Gesellschaft. Sie sehen nicht nur schön aus, sondern können Menschen mit Beeinträchtigungen eine sinnstiftende Arbeit ermöglichen. Dafür braucht die Briefmarkenstelle in Bethel Ihre Unterstützung. Schneiden Sie die Briefmarken Ihrer Post aus und geben Sie sie weiter. Erzählen Sie es Ihren Bekannten und Kolleg:innen weiter, denn jede Briefmarke ist zu wertvoll, um im Papiermüll zu landen. Entweder schicken Sie selbst Ihre Briefmarken nach Bethel (Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld) oder bringen Sie diese in die Gemeinde. Im Gemeindebüro steht eine Sammelbox bereit.

In den letzten Jahren ist ganz schön was zusammengekommen: Einzelne Marken ausgeschnitten aus Postkarten, mal eine aufgelöste Sammlung und immer mal wieder auch ein Umschlag mit Briefmarken, die bei der Arbeit gesammelt wurden. Es ist immer wieder schön, die Vielfalt der Marken zu sehen, Marken aus allen möglichen Ländern sind dabei, alte und ganz aktuelle Marken. Mehrfach im Jahr müssen diese nach Bethel.

Nun suchen wir jemanden, der oder die die Sammelbox betreuen würde und gelegentlich die Briefmarken nach Bethel schickt. Wenn Sie diese schöne Aufgabe übernehmen möchten, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Cornelia Wapler



Taufen, KONFIRMATIONEN, TRAUUNGEN UND BESTATTUNGEN

Getauft wurden in unserer Gemeinde:

Amy Malika Harbig	Vyacheslaw Kostiuik	Amelie Polchow
Tabea Peplau	Gustaf Behrendt	Lars Lang

Konfirmiert wurden in unserer Gemeinde:

an Himmelfahrt in der Wichernkirche

Anna-Lea Dambietz	Philipp Janssen	Celina Polchow
Chayenne Polchow	Lino Schatz	Ole Sommerfeld
Matilda Steglich	Ben Tydeks	Ida Van Venrooy

an Himmelfahrt in der Lutherkirche

Fridolin Görlach	Amy Malika Harbig	Milina Hoch
Felix Ihunna	Brandon Krieg	Gustaf Behrendt

Getraut wurden in unserer Gemeinde:

Katharina Bonna geb. Wendt und Björn Bonna
Lisa Dasse und Timo Dasse-Rehfeldt geb. Rehfeldt
Sondra Kossack und Stefan Peplau
Naomé Geller-Ramisch geb. Geller und Maximilian Ramisch

Bestattet wurden aus unserer Gemeinde:

Margit Greßmann	Dietrich Roehl	Gisela Lüttgert
Claus Sander	Eva Anna Schroether	Anna-Dorothea Schmidt
Elsa Sigle	Klaus Kapitola	Joachim Schauer
Klaus Holzwig	Dieter Schmidt	Evelyn Eckelmann
Irmhild Hoffmann	Doris Boddin	Hans Stutzky
Olaf Rüdiger	Ingeborg Fischer	Margrit Birth
Liudmila Gribova	Linda Zimmerling	Waltraut Dames
Erika Weber		

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Psalm 31,9



Besuchen Sie uns auch online:

Webseite
unserer Gemeinde



Anmeldung zum
„Online-Abo“ des Nordlicht

Tag & Nacht dienstbereit Telefon 030 336 73 96

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- bei Bedarf Hausbesuche
- alle klassischen und modernen Bestattungsarten
- Erd-, Feuer-, See-, Baum- und Naturbestattungen
- individuelle Beratung, Begleitung und Ausgestaltung
- Erledigung sämtlicher Formalitäten und Behördengänge
- Abwicklung des digitalen Nachlasses

Schönwalder Straße 75, 13585 Berlin www.witzke-bestattungen.de

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar



ENGEL 
APOTHEKE

**Täglicher
Lieferservice**

 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 · 13587 Berlin
www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de

Pflegekreis Naffin

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Beraten · Vermitteln · Pflegen · Betreuen

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 · Torweg 86 · 13591 Berlin · www.pflegekreis-naffin.de

Kronen - Apotheke



Leslie-Karen Grunow
Schönwalder Straße 29
13585 Berlin

Tel.: 030 355 036 30

Fax.: 030 355 036 31

Öffnungszeiten: **Mo - Fr: 8.00 - 18.30**
Sa: 8.00 - 13.00

Wenn ein Leben beendet ist ...

FLIEGENER
BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten ganz nach Ihren Wünschen.
Seit 1851 im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta.

Falkenhagener Str. 13 • 13585 Berlin-Spandau
Telefon 030/335 80 18
www.fliegenger-bestattungen.de

**ADRIENNE GÄNGLER
PRAXEN FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 und Schönwalder Str. 38
13587 Berlin 13585 Berlin

Telefon 030 / 24 35 24 13
E-Mail unserepraxis@web.de

Internet www.logopaedie-berlin-spandau.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Tel.: 3753573 eva@pillenpeter.de
EVA APOTHEKE
Gesund ist besser.
www.eva-apotheke-berlin.de

Die **Eva Apotheke** in der Schönwalderstr.78

- Online Shop und App
- Coupons
- Newsletter
- Lieferservice
- E-Rezept per App

Der Pillenpeter versendet innerhalb Deutschland. Online bestellen und mit PayPal bezahlen. Auch Abholung bei Eva möglich.

www.pillenpeter.de
EVA APOTHEKE
Gesund ist besser.
Inh.: Alexander Hildebrandt e.k.





HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46



Ev. Kirchengemeinde im Norden Spandaus

**Gemeindeteil Luther
Paul-Schneider-Haus (PSH)
Gemeindeteil Radeland
Gemeindeteil Wichern**

Lutherplatz 3, 13585 Berlin
Schönwalder Straße 23, 13585 Berlin
Schwanter Weg 3, 13589 Berlin
Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Internet:

www.evangelisch-nordspandau.de

E-Mail:

info@evangelisch-nordspandau.de

Gemeindebüros

030 / 322 94 45 60

Nadine Kleinicke

Lutherplatz 3, 13585 Berlin

Mo, Mi, Do 10:00 – 12:00 Uhr

Nicole Schulze, Martina Faulenbach

Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Mo 15:00 – 18:00 Uhr

Mi und Do 11:00 – 13:00 Uhr

Pfarrer:innen

Pfarrer Karsten Dierks

030 / 20 62 05 67

karsten.dierks@evangelisch-nordspandau.de

Pfarrerinnen Carolin Erdmann

0151 / 17 79 14 93

carolin.erdmann@evangelisch-nordspandau.de

Pfarrerinnen Thea Voß

0151 / 59 17 87 00

thea.voss@evangelisch-nordspandau.de

Mitarbeiter:innen

Diakonin Nicole Sporrer (Kinder & Jugend)

0155 / 63 16 43 39

nicole.sporrer@evangelisch-nordspandau.de

Erika Engelhardt

(Kirchenmusik)

030 / 35 50 44 31

erika.engelhardt@evangelisch-nordspandau.de

Andreas Discher

(Kirchenmusik)

030 / 337 85 69

andreas.discher@evangelisch-nordspandau.de

Klaus Herrler

(u.a. Paul-Schneider-Haus)

0178 / 303 80 80

klaus.herrler@evangelisch-nordspandau.de

Vorsitz des Gemeindegemeinderats

Max Reichenheim

max.reichenheim@evangelisch-nordspandau.de

Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt und Kinderschutz

schutz@evangelisch-nordspandau.de

praevention-kinderschutz@kirchenkreis-spandau.de